



Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Parlamentarischer Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender und
gesundheitspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion

PRESSEMITTEILUNG

vom 22. Februar 2022

Julia Goll und Jochen Haußmann (FDP): Mehr Geld notwendig und verlängerte Fristen

Grünes Vitamin B für Sirenen-Fördermittel? RP-Chefin soll antworten

Gibt es eine grüne Verflechtung in Sachen Sirenen, die den Großteil der Fördermittel in den Wahlkreis Backnang lenkte? „Wir meinen nein, aber wir prüfen das natürlich nach“, sagen die Landtagsabgeordneten Julia Goll und Jochen Haußmann (FDP). Ausgelöst hat die Frage eine Aussage des grünen Abgeordneten-Kollegen Ralf Nentwich in der Waiblinger Kreiszeitung. Der führt die Zuschüsse, die in den Wahlkreis Backnang fließen, auf seine guten Drähte ins RP zurück: Er habe sich „nach zunächst „zögerlichen Zusagebescheiden des Regierungspräsidiums direkt mit der neuen grünen Regierungspräsidentin Susanne Bay in Verbindung gesetzt und interveniert. Dies scheint nun Früchte getragen zu haben.“

Zur Frage, ob grünes Vitamin B dazu beigetragen hat, dass vor allem Kommunen in Nentwichs Wahlkreis Backnang Fördergeld bekommen haben, haben die Abgeordneten gestern einen Brief an Regierungspräsidentin Susanne Bay geschrieben: „Wir gehen davon aus, dass der direkte Draht zu Ihnen bei den Entscheidungen, wer Fördermittel erhält, keine Rolle spielte. Trotzdem möchten wir Sie bitten, dieses zu bestätigen und uns darzulegen, nach welchen Kriterien die Fördergeldempfänger ausgewählt wurden. Bisher hieß es, dass allein die Reihenfolge des Eingangs der Anträge maßgeblich war. Auch um bereits entstandenen Irritationen zu begegnen, wären wir Ihnen daher dankbar, wenn Sie uns die jeweiligen Eingangsdaten der Förderanträge der 31 Kommunen aus dem Rems-Murr-Kreis mitteilen würden.“

Was den tatsächlichen Ablauf angeht, hat die innenpolitische Sprecherin der FDP, Julia Goll, in einem Gespräch mit Kreisbrandmeister René Wauro erfahren, dass die Absicht des Kreises, alle Anträge für das Förderprogramm vom Kreisbrandmeister einzureichen zu lassen, vom RP abgelehnt wurde. „Jede Gemeinde hat einen eigenen Antrag einreichen müssen. Deswegen waren die einen früher dabei und die übrigen später.“ Aus der Sicht der beiden FDP-Landtagsabgeordneten hätte das geplante Vorgehen des Rems-Murr-Kreises Sinn gemacht, zumal „der Kreis nach Absprache mit den Oberbürgermeistern und Oberbürgermeisterinnen, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern ein kreisweites Schallgutachten zur optimalen Positionierung der Sirenen für eine kreisweite Abdeckung in Auftrag gegeben hat.“ Das Gutachten ist aber laut Julia Goll „noch nicht fertig. Deswegen mussten die Förderanträge vorab gestellt werden“.

1/2



Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Parlamentarischer Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender und
gesundheitspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion

Julia Goll und Jochen Haußmann sind sich einig, dass für die Kommunen im Kreis, die jetzt leer ausgegangen sind, ebenso wie für alle im Land betroffenen Städte und Gemeinden zusätzliche Fördermittel bereitgestellt werden müssen. Der FDP-Bundestagsabgeordnete Stephan Seiter kümmert sich schon darum, was die Bundesmittel angeht: „Ich werde in Berlin prüfen lassen, ob und wie die Mittel erhöht werden können.“ Die beiden Landtagsabgeordneten setzen sich dafür ein, dass auch das Land sein Scherflein beiträgt.

Julia Goll ist bei ihren Recherchen aber auf ein weiteres Problem gestoßen: „Das RP erwartet eine Umsetzung der Maßnahmen bis 30.09.2022. Diese Frist ist viel zu kurz, wie mir der Kreisbrandmeister gesagt hat.“ Julia Goll weiter: „Für die Anlagen müssen Ausschreibungen gemacht werden und die nach einer ersten Marktrecherche vier bis fünf größeren Firmen bundesweit, die eine Montage und Aufschaltung der Anlagen machen können, werden schnell heillos überlastet sein, weil ja bundesweit alle derzeit Sirenen installieren wollen.“ Nach ihrer Recherche „steht der Termin in der Förderrichtlinie unseres Innenministeriums tatsächlich so drin. Und es heißt weiter, die Maßnahme müsse bis zum 31.12.2022 kassenwirksam gegenüber dem Bund abgeschlossen sein.“ Damit, so die beiden FDP-Abgeordneten „gibt es jetzt zwei Aufgaben, um das Förderchaos zu vermeiden: Erstens müssen die Terminvorgaben nachgebessert, sprich verlängert werden. Und zweitens müssen die Mittel erhöht werden. Da ist Grün-Schwarz im Land genauso in der Pflicht, wie die Ampel im Bund.“ Dann ließe sich auch ein letztes Problem lösen, schätzt Julia Goll: „Weil Geld fehlt, gilt derzeit eine Beschränkung auf 15 Sirenen pro Kommune. Das ist in vielen Fällen zu wenig. Für eine wirklich flächendeckende Abdeckung bräuhete es etwa für Waiblingen und Schorndorf sicher mehr Sirenen.“